

Bürgermeister Dr. Christian Lange anlässlich der Enthüllung des „Mahnmals Hexenverfolgung“ am Sonntag, 2. August 2015, um 14:00 Uhr, beim Rathaus Geyerswörth

Sehr geehrte Frau Sauer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir heute dieses Mahnmal enthüllen können. Es war ein langer Weg bis hierhin und ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die dazu beigetragen haben, dieses Mahnmal Realität werden zu lassen:

- Da ist zunächst einmal der Bürgerverein Mitte mit der 1. Vorsitzenden Sabine Sauer an der Spitze, die das so genannte „Hexenmahnmal“ ausgelobt hat.
- Dann die vielen Künstlerinnen und Künstler, es waren 180 (!), die Konzepte einreichten.
- Die zehnköpfige Jury unter dem Vorsitz von Dr. Markus Hörsch, Kunsthistoriker, welche sich sehr viele Mühe gegeben hat, ein Kunstwerk auszuwählen.
- Die Wahl der Jury fiel schließlich auf das Projekt des Essener Künstlerpaares Miriam Giessler und Hubert Sandmann, das wir nun hier sehen können. Ihre Lichtskulptur hat sich letztlich aufgrund ihrer überzeugenden Ausführung durchgesetzt. Sie soll das „abstrahierte Bild eines Brandmals oder Brandeisens auf der Haut der Stadt“ darstellen, wie die Künstler ausführten. Diese Beschreibung trifft sehr genau, wie die schrecklichen Ereignisse der Hexenverfolgungen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Hochstift Bamberg auch heute noch auf uns wirken: Wie ein Brandmal in unserer Geschichte. Die damals verübten Justizverbrechen erschüttern uns in ihrem Umfang und in ihrer Grausamkeit. Der Junius-Brief, der nachher noch vorgetragen wird, rührt uns und gibt zugleich einen dramatischen Eindruck in die damaligen Ereignisse. Die Hexenverfolgungen sind ohne Zweifel ein äußerst dunkles Kapitel in der Bamberger Stadtgeschichte. Es ist gut, dass nun an zentraler Stelle in unserer Innenstadt an diese dunklen Zeiten erinnert wird.
- Diesen Standort hat die Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ einstimmig ausgewählt. Den Mitgliedern der Kommission danke ich für ihr Engagement.

Ergänzt wird das Mahnmal durch eine Tafel mit einer erläuternden Inschrift. Auf der Tafel befindet sich zudem ein QR-Code. Über diesen können Smartphone-Nutzer zwei ergänzende Texte abrufen. Einer davon erläutert die historischen Hintergründe und gibt Hinweise auf weiterführende Literatur. Der zweite enthält eine einstimmig beschlossene Resolution des Bamberger Stadtrates. Diese Erklärung möchte ich nun im Namen des Stadtrates vorlesen:

Der Bamberger Stadtrat legt namens der Bürgerinnen und Bürger ein eindeutiges Bekenntnis zur Unschuld der Opfer des Hexenwahns ab. Mit der grausamen „Hexenverfolgung“ wurde auf ihrem Höhepunkt im 17. Jahrhundert eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte des Hochstifts Bamberg geschrieben. Nach den erhaltenen gut 800 Verhörprotokollen wurden bis zu 1.000 unschuldige Frauen, Männer und Kinder der Hexerei angeklagt, verhört, gefoltert und ermordet. Die Hinrichtungen wurden zunächst in Zeil, einer Exklave des geistlichen Fürstentums Bamberg, durchgeführt. 1627 wurde dann in Bamberg mit dem Malefizhaus ein eigenes Gebäude als Folterstätte und Hexengefängnis errichtet, das 1635 wieder abgetragen wurde.

Seit 180 Jahren sind diese grausamen Vorgänge Gegenstand der historischen Forschung und in der Erinnerung der Menschen. Die Geschichte der „Hexenverfolgungen“ zu erforschen und darzustellen, sie auch künftig im Bewusstsein der Menschen wachzuhalten, um Ausgrenzung, Entwürdigung und Fanatismus künftig zu vermeiden, ist eine Aufgabe, ja eine Verpflichtung unserer Zeit.

Ich bin sehr froh darüber, dass der Stadtrat über alle politischen Grenzen hinweg seiner historischen Verantwortung gerecht geworden und diesen sowie die anderen beiden Texte einstimmig verabschiedet hat. Dank gebührt in diesem Zusammenhang auch den Mitgliedern des Arbeitskreises „Hexenverfolgungen im Hochstift Bamberg“, welche die Texte in konstruktivem Geist diskutiert und vorberaten haben.

Last but not least danke ich den privaten Spendern und Sponsoren, ohne deren Einsatz es nicht möglich gewesen wäre, das Mahnmal zu realisieren. Zu Dank verpflichtet sind wir insbesondere den Mitgliedern des Bürgervereins Bamberg-Mitte, der Oberfrankenstiftung, dem Erzbistum Bamberg, der Sparkassenstiftung, dem Lions Club Bamberg-Michelsberg und vielen weiteren ungenannten Spendern.

Dieses Mahnmal ist ein wichtiger Beitrag zur Erinnerungskultur der Stadt Bamberg. Es soll,

- die „Hexenverfolgungen“ ins Bewusstsein der Menschen bringen,
- die Erinnerung an die unschuldigen Opfer wachhalten, und
- vor Fanatismus und Ausgrenzung warnen.

In diesem Sinne ist es eine Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft. Herzlichen Dank nochmals an die beiden Künstler und alle Bürgerinnen und Bürger, die das Mahnmal möglich gemacht haben.